

Bibliothek

der

Neuesten Weltkunde.

Geschichtliche Uebersicht der denkwürdigsten Erscheinungen bei allen Völkern der Erde, ihrem literarischen, politischen und sittlichen Leben.

Herausgegeben

von **M a l t e n**.

Achter Theil.

W a r a u 1830.

Bei Heinrich Kemiglus Sauerländer.

Am 5. November (alten Styls) kam Alexander wieder nach Taganrog. Die Fieberanfalle erschienen alle Tage bis zum 8., und da der Kaiser sich durchaus weigerte, irgend eine Arznei zu nehmen, die Symptome der Krankheit aber immer gefährlicher wurden, wollte sein Arzt, Sir James Wylie, nicht die Verantwortung auf sich allein nehmen, und beehrte eine Konsultation des Arztes der Kaiserin, des Dr. Stoffregen.

Während dieser Periode der Krankheit phantasierte der Kaiser bereits; aber die eigentliche Hirnentzündung erklärte sich erst einige Tage später. Am 13. November wollte Wylie dem Kranken zur Ader lassen. Dieser mochte davon jedoch nichts hören; alle Vorstellungen scheiterten an seiner Beharrlichkeit. Folgenden Tages drangen deshalb beide Aerzte in den Monarchen, unterstützt von den Bitten der Kaiserin. Sie wollten nur einige Blutigel ansetzen. Aber auch dies vereinte Bestreben blieb ohne Erfolg. Alexander ließ sie selbst mit Gewalt zurück.

Als bei seinem ersten Besuche der Doktor Stoffregen zu dem Kaiser sagte: „Es thue ihm sehr leid, Se. Majestät so krank zu sehen;“ unterbrach ihn der Kaiser mit den Worten: „Reden Sie nicht von meiner Unpäßlichkeit, sondern von der Gesundheit der Kaiserin.“ Diese litt damals schon an der Herzkrankheit, an welcher sie einige Monate nachher starb. Der Kaiser fügte sodann hinzu: „Wylie hält mich für krank, und ruft deshalb einen andern Arzt zur Hilfe. Ich sehe Sie immer mit Vergnügen. Sie können also kommen. Doch das sage ich Ihnen, verwirren Sie mir nicht den Kopf mit Ihrer Medizin.“